

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: 6-7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» Hamburg GmbH steht nicht allein der grösstmögliche Gewinn im Zentrum, sondern die ausgewogene Durchmischung, die gewährleistet, dass nicht nur Luxus-, sondern auch Genossenschaftswohnungen entstehen.

DAS QUARTIER WÄCHST Zurzeit ist rund die Hälfte des im Masterplan vorgesehenen Bauvolumens realisiert, im Bau oder gesichert. 1500 Menschen leben in der Hafencity, 6000 arbeiten hier. Gemäss Plan wächst der Stadtteil von Nordwesten nach Südosten. In dieser Entwicklungsrichtung wächst auch der Massstab der Quartiere, deren Grundflächen und Gebäude grösser werden. Der Osten der Hafencity ist noch weitgehend Planungsgebiet. Im Elbtorquartier beginnt diesen Sommer der Bau der Hafencity Universität, bereits im Bau sind die Greenpeace-Zentrale und das Dienstleistungszentrum Designport Hamburg nach Plänen des Zürcher Büros Bob Gysin + Partner. Die U-Bahn-Linie U4 wird ab 2012 die Hafencity mit der Innenstadt und dem Hauptbahnhof verbinden.

Um klima- und energiefreundliches Bauen zu gewährleisten, führte die Hafencity 2007 ein Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen ein. Ein Drittel der Gebäude im zentralen und östlichen Teil sollen dem «Nachhaltigkeits-Siegel in Gold» genügen, Wohnhäuser sollen nur nach dem Goldstandard möglich sein.

Bis 2020 oder 2025 erstreckt sich der Entwicklungszeitraum für die Hafencity. Flankiert von Brachen steht, wie ein Vorposten der künftigen Elbfront, das Verwaltungsgebäude von Unilever am Strandkai. Stephan Behnisch hat ein Bürogebäude entworfen, dessen Innenhof als öffentliche Passage direkt ans Ufer der Norderelbe führt. Hier wendet sich die Hamburger Innenstadt wieder ihrem Fluss zu – so wie früher, bevor sich die Hansestadt von der Elbe ab- und der Alster zuwandte. Die Freie und Hansestadt Hamburg hat ihren neuen Stadtteil mit Elbanschluss bereits willkommen geheissen: 2003 fiel die alte Zollgrenze, seit März 2008 ist Hafencity – zusammen mit der Speicherstadt – ein eigenständiger Stadtteil des Bezirks Mitte.

WIEDERHOLTER WANDEL IM HAFEN

Nicht zum ersten Mal verändert sich der Hamburger Hafen zum Stadtquartier. Seit Jahrhunderten ist er das Lebenselixier des Stadtstaates. Weil die Interessen des Aussenhandels Priorität hatten, verzichtete 1834 die Freie und Hansestadt Hamburg auf den Beitritt zum Deutschen Zollverein. Erst auf Druck des Reichskanzlers Otto Bismarck unterzeichnete Hamburg 1881 den Zollanschlussvertrag – mit vorteilhaften Bedingungen. So erhielt die Stadt das Recht, einen Freihafen einzurichten, in dem Waren weiterhin zollfrei gelagert, veredelt und weiterverarbeitet werden durften.

Die bislang eng verflochtene Stadt- und Hafenstruktur mussten darauf getrennt werden, denn die Speicher lagen nun im Zollinland. Als Standort der neuen Freihafenspeicher wählte die Stadt die Brookinseln im Süden der Innenstadt. Sie lagen auf halbem Weg zwischen den Häfen auf dem Grossen Grasbrook und den Handelskontoren der Innenstadt. 16 000 Menschen, vor allem Arbeiter und Handwerker, verloren ihre Wohnungen auf den Brookinseln. Die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft baute die erste Etappe der Speicherstadt, die 1888 mit Inkrafttreten des Zollanschlussvertrags bereitstand. Hinter den mittelalterlich anmutenden Backsteinfassaden verbargen sich Skelettbauten aus Eisen oder Holz, 310 000 Quadratmeter Lagerfläche insgesamt. Der Zollkanal trennte Speicherstadt und Hafen von der Innenstadt, die damit ihren direkten Bezug zur Elbe verloren hatte.

Die Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg beschädigten Speicherstadt und Hafen schwer. Dem «Kaiserspeicher» von 1875, der mit seinem Turm mit Zeitball das Wahrzeichen des Hamburger Hafens war, folgte Kallmorgens Neubau, der nun die Elbphilharmonie trägt. Allerdings nahm man den Wiederaufbau nur halbherzig in Angriff, denn die Wassertiefe war so gering, dass nur kleine Schiffe hier anlegen konnten. Mit dem Container gerieten die citynahen Häfen vollends ins Abseits. In der Speicherstadt nisteten sich Orientteppichhändler ein und machten Hamburg in den 1980er-Jahren zum grössten Teppichhandelszentrum der Welt.



Axor Urquiola

Awakening your Senses.



Mehr Informationen zur Badkollektion Axor Urquiola und der Designerin Patricia Urquiola, sowie weitere Designerkollektionen von Philippe Starck, Antonio Citterio, Jean-Marie Massaud und Phoenix Design finden Sie unter www.axor.ch

AXOR[®]
hansgrohe

HOCHPARTERRE REISEN
HAMBURG: ELBPHILHARMONIE
UND HAFENCITY
10/9 BIS 12/9/2010



Hochparterre Reisen und Girsberger Seating reisen nach Hamburg. Unter kundiger Führung besichtigen wir die Hafencity und besuchen die Baustelle der Elbphilharmonie. Ausserdem zeigt uns Manfred Sack, langjähriger Architekturkritiker der <Zeit>, sein Hamburg.

CHF 1090.-* im Doppelzimmer
CHF 1390.-* im Einzelzimmer
* Hochparterre-Abonnenten erhalten CHF 100.- Rabatt.
Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Informationen & Anmeldung:
reisen@hochparterre.ch oder
T.044 444 28 66

